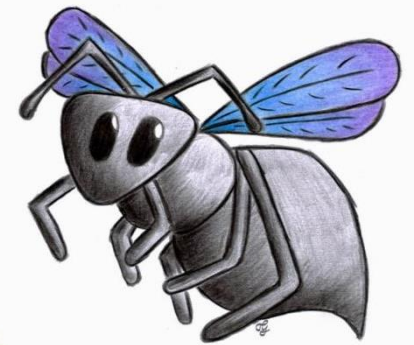




Tübingen e.V.

Eine Geschichte über die Herausforderungen der Wildbienen



1. Auflage 2019

Herausgeber:

Umweltzentrum Tübingen e.V.

Text und Illustration:

Tiana Grüninger

Umweltzentrum Tübingen e.V.

Kronenstraße 4, 72070 Tübingen

Telefon: 07071/51011

uwz@umweltzentrum-tuebingen.de

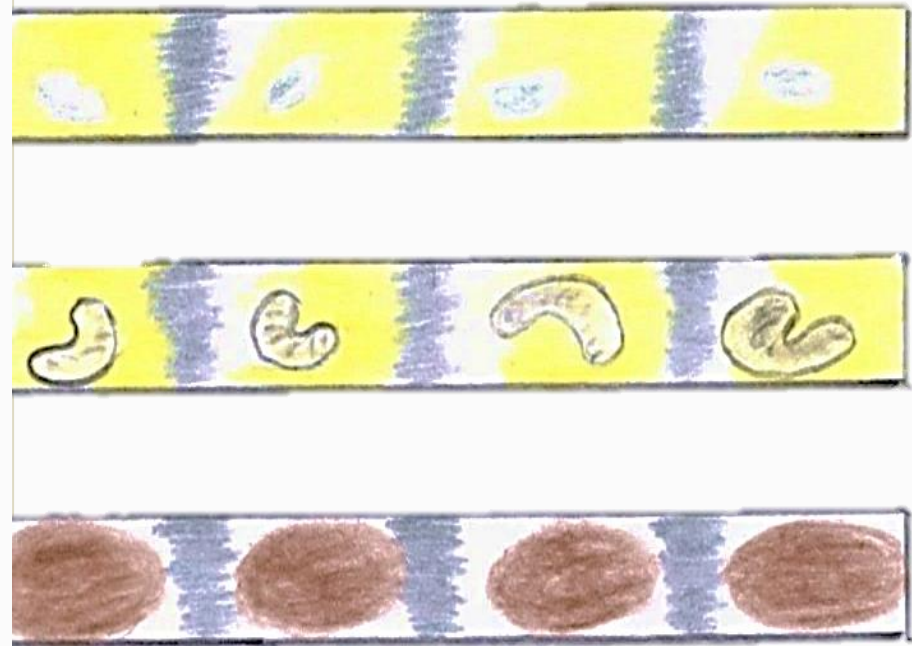
www.umweltzentrum-tuebingen.de



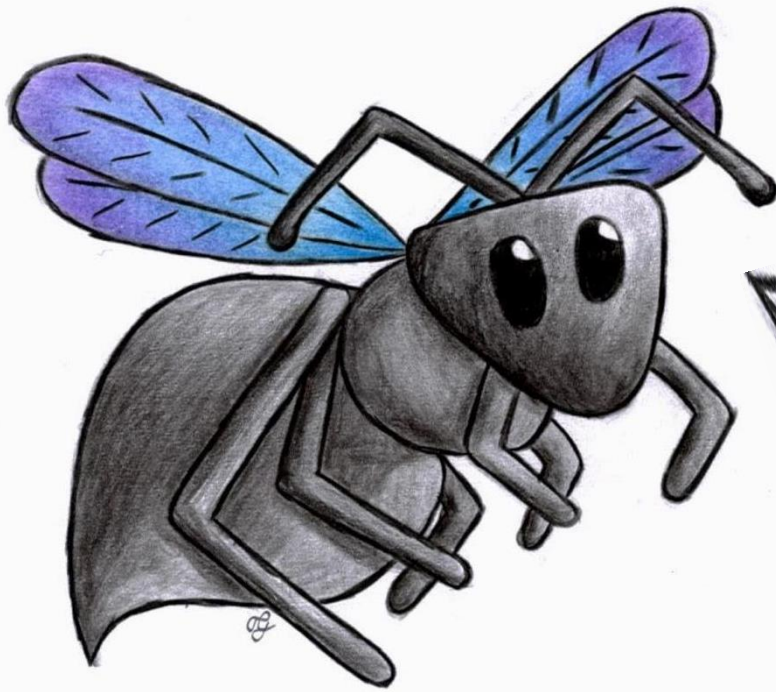
Tübingen e.V.

So sieht übrigens deine Nisthilfe von innen aus, wenn sie von uns belegt wurde.

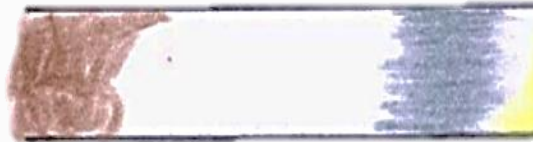
Angst brauchst du keine vor uns haben, die meisten von uns können dich nicht einmal stechen.



Entwicklung



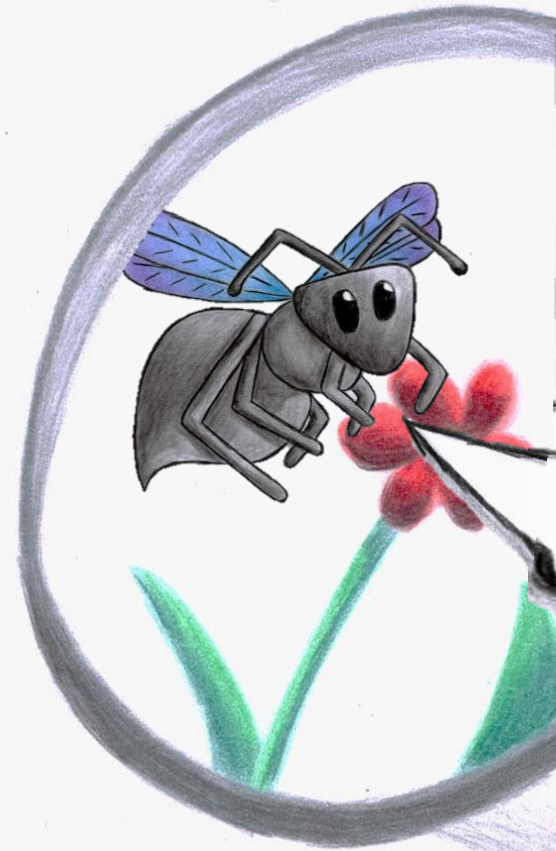
Brutzelle mit
Pollen und Ei



Brutzelle mit Larve,
welche Pollen frisst



Verpuppte Larve
im fertigen Kokon



Hallo! Ich heiÙe
Frau Holz. Ich bin
eine blaue Holzbiene
und erzähle dir nun
diese Geschichte.



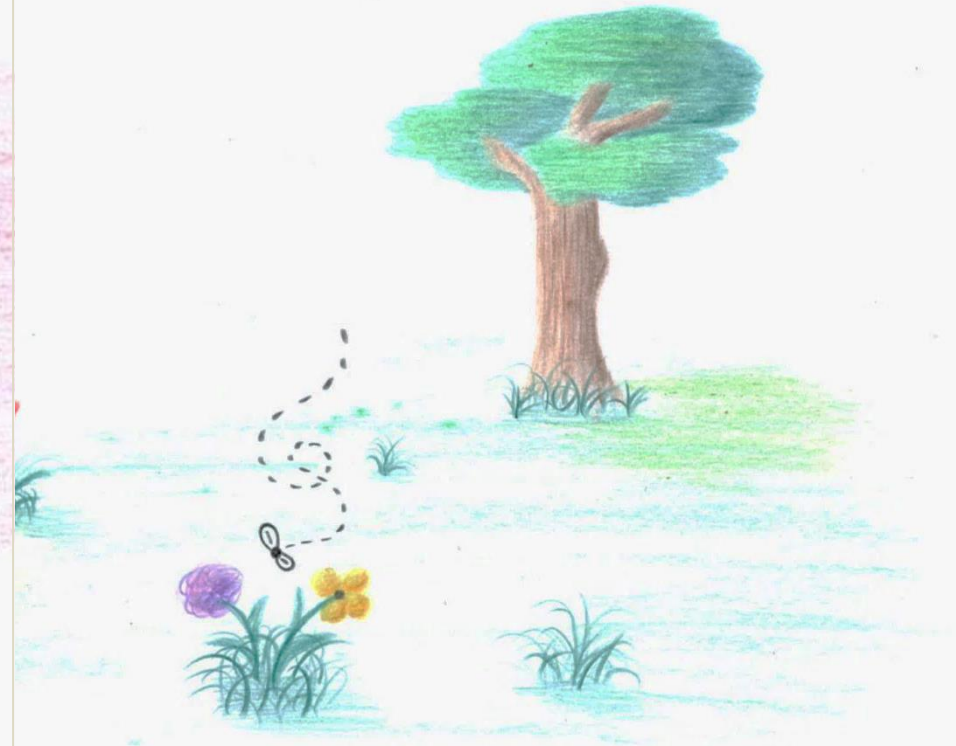


Vielleicht hast du sogar noch ein paar schöne Wildblumen, z.B. Mohn und Margeriten für uns.

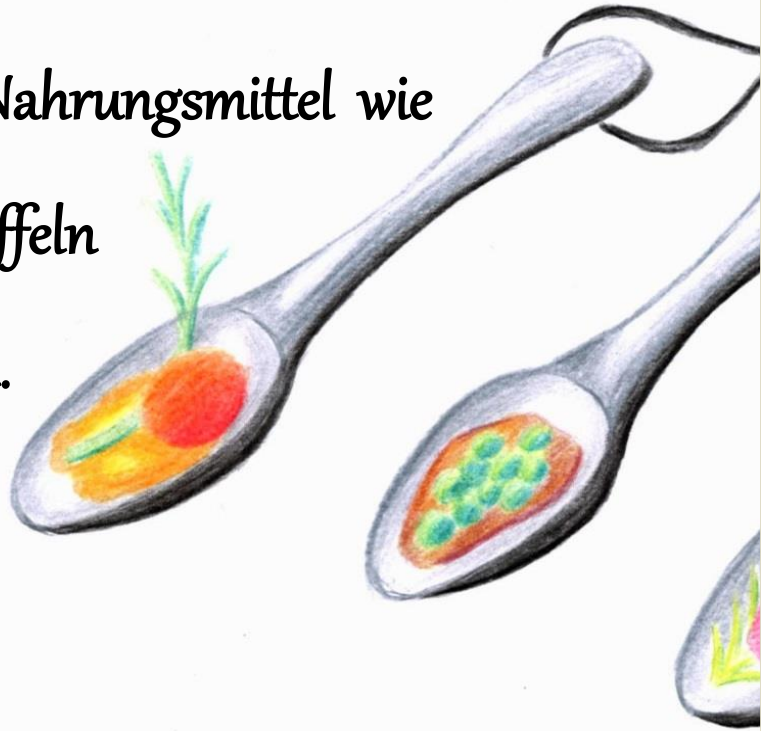


Deshalb freuen wir uns sehr, wenn wir
in deinem Garten oder auf deinem
Balkon eine Nisthilfe finden.

Jedes Jahr werden wir weniger Bienen,
welche die Blumen und Obstbäume hier
bestäuben. Irgendwann wird das fast
niemand mehr tun.



Dabei wachsen nur durch unser Zutun
überhaupt Nahrungsmittel wie
Äpfel, Kartoffeln
und Gurken.



Lasst doch eure Wiese etwas höher
werden, die Wildblumen wachsen und
den alten abgestorbenen Busch stehen.



Uns würde es bereits helfen, wenn ihr
Menschen nicht zu gründlich euren
Garten pflegen würdet.

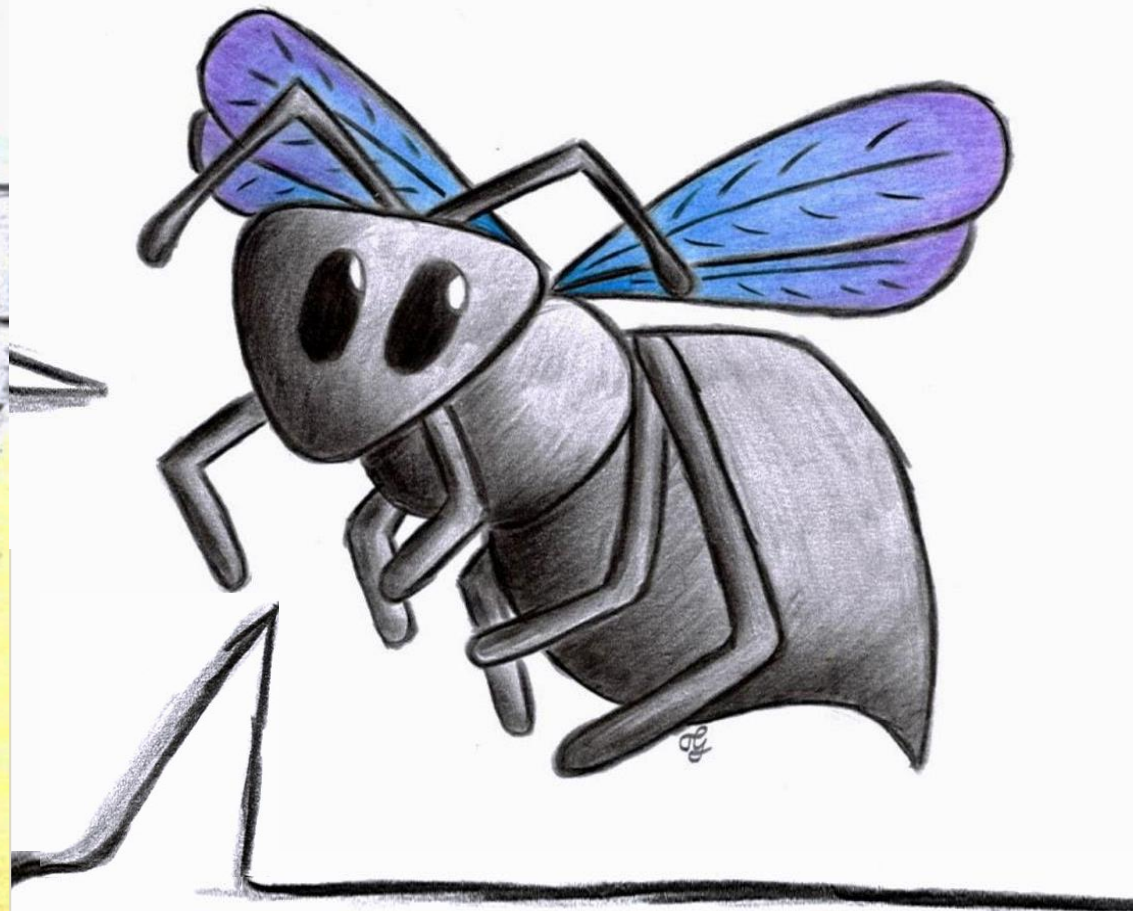
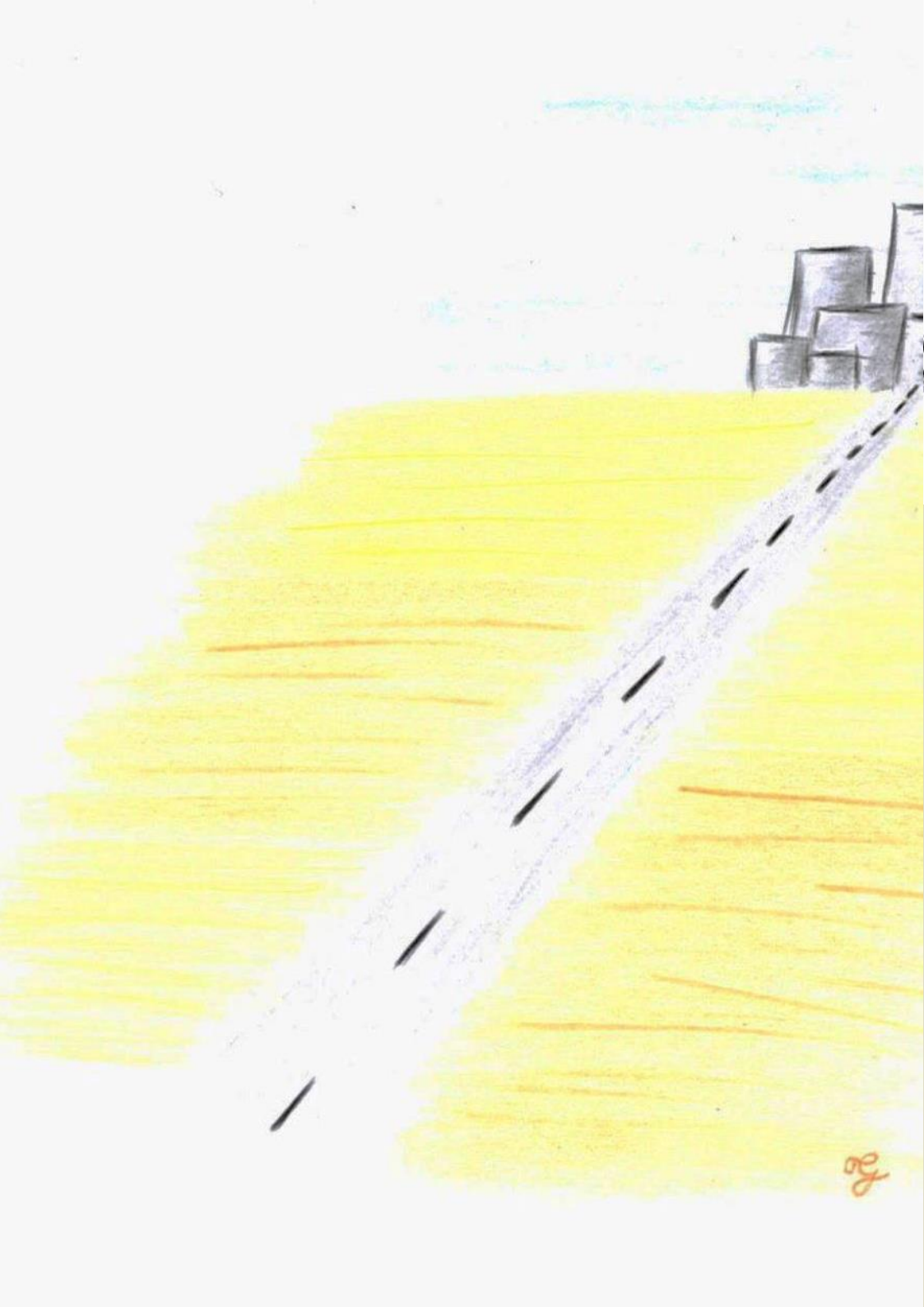


Damit sind wir für jeden dritten Löffel
Essen, den du isst, verantwortlich.

Das meiste machen wir
Wildbienen. Von uns gibt es um
die 500 verschiedenen Arten.

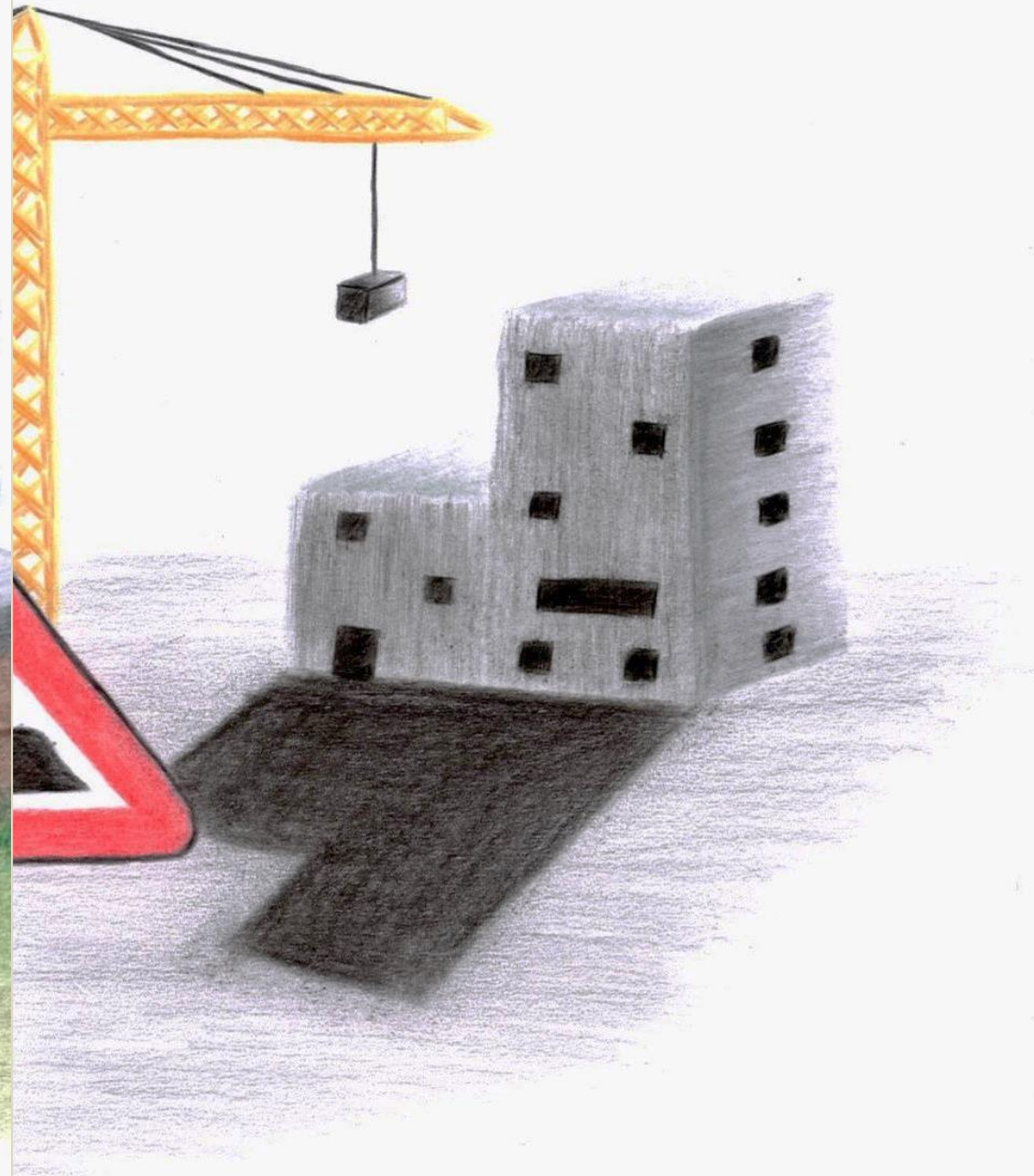


Auch die vielen einheitlich bepflanzten
Felder machen uns zu schaffen. Wir
brauchen Abwechslung auf unserem
Speiseplan und wir mögen auch nicht
alle dasselbe.



Davon leben viele allein, ohne dass sie Honig lagern. Das ist ein gewaltiger Unterschied zu unseren Verwandten, den Honigbienen, deshalb leben wir auch nicht bei Imkern.

Dafür fliegen wir bei fast jedem
Wetter, egal ob es regnet oder
bereits frostig ist - sogar wenn
die Honigbienen sich schon
längst wieder in
ihr Nest verzogen
haben.



Aber diese – für uns so
wichtigen – Nistmöglichkeiten
werden immer weniger und selbst
die noch vorhandenen Lebensräume
sind bedroht. Somit finden nur
noch wenige von uns ein
Zuhause für ihre
Nachkommen.



Viele von uns nisten in Gängen

unter der Erde, in abgebrochenen

Schilfstangen, ...



...in Löchern im

Holz oder sogar

in alten

Schnecken-

häusern.



Dort legen wir dann unsere

Eier ab.

